

Als der
Durchlauchtigste Fürst und Herr,
H R N N

Ernst August

Herzog zu Sachsen,
Bülich, Cleve und Berg, auch Sanger und
Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu
Meißen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark
und Ravensberg, Herr zum Ravensstein,
zur größten Freude des ganzen Fürstenthums

W E Z M A N
Die Regierung glücklich
antrat,

Solte am 13. Septemb. des 1728ten Jahres,
seine unterthänigste Gratulation in einen Käsel ablegen

M. Hieronymus Adam Bernig.

W E Z M A N,
gedruckt bey Joh. Leonhard Mumbach, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



Es ist was in der Welt, du sieh'st es aber nicht;

Rath' zu, was wird es seyn, was soll das Ding bedeuten?

Es ist gewiß so schwer, daß mir's den Kopff zerbricht.

Am Tage hätt' ichs nicht wohl können ausarbeiten,

Es muß die stille Nacht, da alles ruhig ist,

Die Hülffe dabey thun, und mir zu statten kommen.

Gib also auch wohl acht, wenn du dieß Räthel liest,

Und merck', ob du das triffst, woher ichs hab genommen.

Es ist, wie schon gesagt, vielfältig in der Welt,

Du sieh'st es aber nicht, und kanst es auch nicht sehen,

Es ist dasjenige, das jedem wohl gefällt,

Darnach ein jeder strebt, darnach Gott selbst will gehen,

Du hast es ganz gewiß, betaste es nur nicht,

Halts warm und nimms in acht, sonst kriegest du den Husten,

Laß dir's befohlen seyn, daß dir's niemand ersticht,

Denn du hast wohl gesehn, daß Große sterben müssen.

Du hast's allzeit bey dir, und bist doch nicht sein Herr;

Du bildest dir zwar ein, du könntest's jemand schenken?

Ach nein, du bist es nicht, das würd' ein anderer.

Die Sache ist wohl werth, daß man sie mag bedenken.

Den Ort, da es sich find't, den nenn' ich Jeko nicht,
 Soldaten, wenn's hart hält, han's unken in den Hosen,
 Doch ist ihm all's bekandt, es ist ein helles Licht,
 Es kennet Scherz und Ernst, Verstellen und Liebosen.
 Es ist ein Wunder-Ding, fällt nur in einen Sinn,
 Das Sehen sieht es nicht, das Hören kans nicht hören,
 Von Schmach ist's weit entfernt, kein Riechen ist darinn:
 Und ist ihm doch gar leicht, all' diese vier' zu stöhren.
 Es ist ein wahrer Leib, und nicht des Leibes Geist,
 Doch muß der ganze Leib diß Ding niemahl berühren,
 Weil es zwar nicht gar groß, jedoch vortreflich heist;
 Weil es empfindlich ist, und jeden Stich will spühren.
 Das ist ein tolles Ding, es ist nicht gar zu klein,
 Doch steht es jedesmahl, wie ein Gast-Höfgen, offen,
 Die Land-Strasß gehet durch, und fehr't da jeder ein,
 Der Wärme bey sich hat. Vielleicht ist's jezt getroffen!
 Ach nein, ich fahre fort, das HERZ entfällt mir nicht,
 Der Abend ist wohl schwarz, die Nacht ist finster worden:
 Was thut mir aber das/ es brenn't ja noch das Licht,
 Der Wächter meldet sich, und das ist unser Orden,
 Daß wir getrost und freich durch dieses Dinges Trieb
 Des Tages und des Nachts den Übungen obliegen,
 Die jeder auf sich nimmt, zur Gott- und Nächsten-Lieb.
 Ja, ja/ es läst sich auch Beherzte nicht betrügen.
Der Große KARL AUGUST, der theure
 Sachsen-Held,
 Dem wir jezt insgesamt von Herken gratuliren,
 Dem jederman zurufft: Augustus hat das Feld!
 Den wir als einen Gott und Vater veneriren,
 Der hat es auch, wie du, und hat es nie gesehn;
 Es ist sein liebster Schak/ und hat es nie geküßet:
 Es kan auch nimmermehr in dieser Welt geschehn,
 Sonst wäre, was Er hat, auf einmal eingebüßet.
 Nun sieh' dich eben um, versuch' ob dir's erscheint!
 Das sag' ich dir voraus/ daß es gewißlich lebet,

Daß es jetzt freudig ist, oft aber schmerzlich wein't,
 Und in Bekümmerniß und tausend Sorgen schwebet.
 Laß dieses immer seyn, sey nur nicht Schuld daran,
 Thu' deines Theils so viel, daß Gott gewonnen werde,
 Damit, der siegen soll, den Sieg behalten kan,
 Und streiten vor sein Vold und Gottes kleine Heerde:
 Ich hab' ich längst zuvor das, was nicht meine ist,
 Doch, das ich würcklich hab', und eigentlich besize,
 Ob ichs gleich selbst nicht hab' / ohn Falsch und arge List.
 Geschenck. Trotz allem Zorn, wer fragt nach deinem Blitze!
 Dargegen, Theurster Fürst, bitt ich auch was vor mich:
 Daß das Verborgene mich Gnädigst mög' anblicken,
 Daß das Unsichtbare erscheine Gnädiglich,
 Und aus dem tieffsten Staub' mich Gnädigst möge rücken.
 So will ich Lebenslang der Allertreuste seyn,
 Und aller Orten mich mit Fleiß also verhalten,
 Daß, eh' ein' Untreu mir und falscher Heuchel-Schein
 Erwiesen werden solt', mein Herze soll erkalten.



Als der
Durchlauchtigste Fürst und Herr,
H E R R

Fürst August

Hog zu Sachsen,
und Berg, auch Ungern und
graf in Thüringen, Marggraf zu
Braf zu Henneberg, Graf zu der Mark
sberg, Herr zum Ravenstein,

de des ganken Fürstenthums

H E R R

terung glücklich
antrat,

13. Septemb. des 1728ten Jahres,

die Gratulation in einen Käfel ablegen

onymus Adam Bernig.

H E R R,

ard Mumbach, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



13/9 28
49